

„Der Courier“  
18 Nr. über die deutsche Zeitung Canada.  
Der Abonnent für die im Jahre 1917  
erfolgende Ausgabe von 10 oder 20 Seiten  
betragt jährlich \$2.00 bei Vorauszahlung.  
Der Abonnent für die im Jahre 1918  
erfolgende Ausgabe betragt jährlich \$1.00  
nach gegen Vorauszahlung.  
Wenn Sie schreiben an den „Courier“, P. O. Box 508,  
Regina, Sask., aber immer persönlich in unsere  
Redaktion und Truherei: 1635-1637  
Quillier Straße, Regina.  
Bestellungen werden jederzeit entgegen genommen.  
Kaufleute haben den größten Erfolg.  
Nachmittags 19.45 Uhr.  
Kaufleute auf Verlangen mitgeteilt.

# Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

„The Courier“  
IS THE LEADING CANADIAN PAPER IN  
THE GERMAN LANGUAGE  
Subscription price for the regular 16 page  
issue, appearing every Wednesday, \$2.00  
yearly in advance only.  
Subscription price for the Saturday special  
issue „Extra“ \$2.00 yearly in advance.  
Address: „The Courier“, P. O. Box 508,  
Regina, Sask., or call at our office and  
printing plant, 1635-1637  
Quillier St.,  
Regina, Sask.  
„Ads“ are always successful as „The Courier“  
is by far the best medium to reach the many  
prosperous German-Canadian in cities and  
country districts throughout the  
Canadian West.  
German farmers are progressive and possess  
an enormous buying power. You want this  
trade? Advertise in „The Courier“.  
19,432 subscribers.  
Advertising rates on application.

10. Jahrgang. 16 Seiten Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 17. Oktober 1917. 16 Seiten Nummer 50

## Parteilose National-Regierung für Canada

### Kämpfe in Flandern trotz ungünstigen Wetters fortgesetzt

Auch an französisch-deutscher Front folgen den Artilleriebeschüssen größere Infanterieangriffe. — Oesterreicher richten wiederholt heftige Stöße gegen Italiener, die jedoch ihre Front halten.

**Britischer Bericht.**  
London, 15. Oktober. — Letzte Berichte besagen, daß die Anzahl der uns gefesselt von Ronchy le Prew in die Hände gefallenen Gefangenen 64 beträgt und daß sich darunter zwei Offiziere befinden. Ostlich von Ehrenbury-Forest haben wir gefesselt eine feindliche Abteilung, die einen Leberfall vorzunehmen versuchte, zurückgetrieben. Die feindliche Artillerie hat im Laufe des Tages in der Umgebung von Rens und im Rieuport-Gebiete eine lebhaftere Tätigkeit entwickelt. Bei Luftkämpfen haben wir drei deutsche Maschinen zu Fall gebracht und eine in beschaubarer Weise zu Lande gezwungen. Zwei unserer Maschinen werden vermist.

**Französischer Bericht.**  
Paris, 15. Oktober. — Es haben Bombardements an den verschiedensten Stellen unserer Front stattgefunden. Unsere Artillerie hat die feindlichen Werke in der Umgebung des Sandame-Kanals bombardiert. Heute war die Artillerie lebhaft tätig, auch fanden lebhaftere Bombenkämpfe vor Dignieu statt. Die Deutschen warfen mehrere Tausend Geschosse allen Kalibers und eine große Anzahl Lufttorpedos in unsere Stellungen. Unsere Artillerie beantwortete das feindliche Feuer energisch und stellte das Feuer erst ein, nachdem am Nachmittag die feindlichen Geschütze zum Schweigen gebracht worden waren.

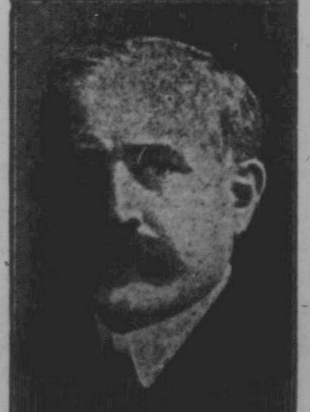
**Italienischer Bericht.**  
Rom, 15. Oktober. — Die vom Feinde in Lagarina, Alfa und Jella-Tale unternommenen Angriffe schlugen fehl. Wir haben einige Mannschaften gefangen genommen. Im Prelovia-Tale näherten sich große feindliche Abteilungen unter dem Schutze von Artillerie- und Maschinengewehrfeuer unseren Stellungen; sie wurden jedoch zurückgetrieben. In der Nähe von Kofabar unternahm der Feind ebenfalls einen Angriff, nachdem er vorher ein recht

### Asquith spricht über Kriegsziele der Alliierten

London, England. — Auf einer vor einigen Tagen zu Liverpool abgehaltenen Versammlung, auf der Herr Asquith der Hauptredner war, wies dieser auf kürzliche Erklärungen von deutschen Staatsmännern und Schriftstellern hin und sagte, daß sein bereits früher ausgesprochener Zweifel bezüglich der Reichstagsresolution durch die Begebenheiten in letzter Zeit voll gerechtfertigt worden sei. Zweifellos, so sagte Herr Asquith, bestand in Deutschland wie in Oesterreich ein ernstlicher Wunsch nach Frieden und im Reichstage selbst, so sprach die Nacht des Festes war, bestanden die Anzeichen eines wachsenden Geistes der Auflehnung gegen die Regierungsmethoden. Aber, so fuhr Herr Asquith fort, die Hauptsache, mit der wir zu rechnen haben, ist weder die deutsche öffentliche Meinung, noch das deutsche Parlament, sondern die deutsche Regierung. Ist ihr Wunsch nach Frieden aufrichtig? Verlassen Sie sich darauf, die Welt wird niemals durch den Verlust von Ausländern und Zweifeltigkeiten den Weg zum Frieden finden. Einfache Fragen und fundamentale Punkte werden mit Überlegung umgangen. Wir werden im Halbtafel gehalten und erlitten unsere Waffen niederzulegen, dies ohne weitere Sicherheit als die, daß der drei guten Eigenschaften zu befähigen, nämlich: Glaube, Hoffnung und Geduld. Ich gebe zu, daß niemand da sein wird, der es für irgend eine Seite recht sei, ein genau festgelegtes

### Politische Führer setzen Parteigrenzen bei Seite und bilden Koalitionsregierung. Mehrere Minister der früheren, parteikonserativen Borden-Regierung resignieren und führende Liberale übernehmen Ministerposten. — J. A. Calder-East, A. L. Eifion-Alberta, L. A. Greer-Man., sind liberale Vertreter der Prärie-Provinzen im neuen Kabinett.

Der Freitag voriger Woche, der 12. Oktober d. J., wird als ein hochbedeutender Tag in der politischen Geschichte Canadas weiterleben. An diesem Tage gelang es endlich nach monatelangen Bemühungen, eine nationale Koalitions-Regierung für Canada zu bilden. Schon vorher hatten Mitglieder der alten konservativen Borden-Regierung ihre Resignation eingereicht, um für Vertreter der liberalen Partei Platz zu schaffen. Als vor kurzer Zeit C. C. Ballantine und Hugh Guthrie, der erstere als Minister für öffentliche Arbeiten, der letztere als Generalanwalt der Dominion, in die Borden-Regierung eintraten, waren ausgesprochen liberale Zeitungen nicht geneigt, diese beiden Männer als Vertreter der liberalen Partei in einer nationalen Einheitsregierung gelten zu lassen. Ballantine ist ein Millionär und Großindustrieller, der sich zwar immer als zur liberalen Partei gehörend bezeichnet hat, der aber im Jahre 1911 gegen das Respektabilitätsabkommen mit den Vereinigten Staaten, also gegen die liberale Parteipolitik Sir Wilfrid Lauriers auftrat. Guthrie, der dem Parlament schon seit einer Reihe von Jahren als liberaler Vertreter eines Ontario-Wahlkreises angehört, hatte während der letzten Sitzungsperiode die liberale Partei bei vielen Fragen der Gesetzgebung im Stich gelassen und mit der konservativen Mehrheit gestimmt. Er war der einzige liberale Abgeordnete, der bei Annahme der un-demokratischen und ungeradechten Kriegszeiten-Wahlrechts-Vorlage mit der Borden-Mehrheit für dieses verwerfliche Gesetz stimmte.



J. A. Calder, Minister für Einwanderung und Kolonisation in der neuen Koalitionsregierung.

### Michaelis und Kühlmann vor dem Deutschen Reichstage

Amsterdam, 15. Oktober. — In Reichstag machte der Reichsgesandter nach Berlin Michaelis die folgenden Ausführungen: „Wir würden weit besser fahren, wenn diejenigen, welche die Friedensresolution vom 19. Juli befehligen und erklären, daß ihre Befürworter einen Separatfrieden anstreben, dieser Resolution gegenüber gerechter wären. Wir müßten die in dieser Resolution genannten Ziele, in ihrem positiven Sinn, mit Kraft ausarbeiten. Wir müssen uns klar darüber sein, was wir wollen und müssen auf das in der Resolution Ausgeführte Rücksicht legen.“

### Neues Friedensangebot der Zentralmächte?

Amsterdam, 15. Oktober. — Der Bericht des Reichsgesandten nach Berlin besagt, daß eine neue Friedensofferte von Deutschland und Oesterreich sehr bald zu erwarten ist, die nichts mehr von Annexionen und Entschädigungen enthalten wird. Die Deutsche Tageszeitung wird als Autorität hierfür in der Depesche genannt. Diese Information, wenn wahr, beweist, daß der Friedensblock im deutschen Reichstag einen Sieg auf der Basis des „status quo ante“ gewonnen hat und daß die Alldeutschen unterlegen sind. Seit geraumer Zeit hat die Friedenspartei in Wien starken Druck auf Berlin ausgeübt, definitive Friedensbedingungen bekannt zu geben, die seitens der Alliierten akzeptiert werden könnten. Die Deutsche Tageszeitung besagt, daß ihre Information dahin, daß eine solche Anfechtung erfolgen wird, aus der zuverlässigsten Quelle komme und daß die Zentralmächte sich damit einverstanden erklären würden, alles französische und belgische Territorium, das von den teutonischen Armeen überlaufen worden sei, aufzugeben. Es heißt, daß die Klausel, die sich auf Schadenersatzfragen bezieht, erklärt wird, daß keine Seite finanzielle Kompensation erhalten soll. Diese wichtige Meldung kommt aus Berlin zu einer Zeit, wo der Reichstag seine Debatte über die Friedensbedingungen plant. Diefelbe sollte bereits gestern begonnen, wurde aber, wie es heißt, verschoben, um den Führern der politischen Parteien weitere Konferenzen zu ermöglichen. In diesen Konferenzen beschloßen die Führer des Friedensblocks, von neuem einen Druck auf die kaiserliche Regierung geltend zu machen, ihre Friedensbedingungen bekannt zu geben. Die Meinung ist allgemein, daß die Friedensintervention des Papstes in Deutschland und Oesterreich großen Einfluß gehabt hat. Obgleich die Balkanfrage nicht er-

## Deutsche landen Armee auf Insel Oesel in der Ostsee

Landung wurde unter dem Schutze eines großen Geschwaders bewerkstelligt, das die russische Flotte in Schach hielt und die russischen Küstenbatterien zerstörte. — Bewegung scheint gegen Petrógrad, und zur Umgehung der russischen rechten Flanke unternommen zu sein. — Aergernis richtet Appell an russische Flotte. — Deutsche erobern Arensburg.

**Deutscher Bericht.**  
Berlin, über London, 15. Okt. Der Bericht des großen Hauptquartiers über die Kämpfe im baltischen Meere lautet: Arensburg, die Hauptstadt der Insel Oesel, befindet sich in unseren Händen.

**Russischer Bericht.**  
Petrograd, 15. Oktober. — Deutsche Truppen, die am Freitag am Rande des Golfs von Riga auf der russischen Insel Oesel landeten, haben am Samstag Arensburg, die

### Der Landbootkrieg

Son Unterleebot verfehlt.  
London, 15. Oktober. — Der britische Handelskreuzer „Champane“ ist von einem deutschen Unterleebot verfehlt worden. Mit dem Dampfer sind fünf Offiziere und 51 Mann untergegangen. Der britische Minenleger „Bogonia“ ist überfällig und es wird angenommen, daß er mit der gesamten Besatzung verloren gegangen ist.

### Getreide-Elevator der co-operativen Elevator Co. fällt Flammen zum Opfer

Warfield, Sask. — Am Sonntag morgen ist ein der co-operativen Elevator Co. gehörender Getreide-Elevator hier selbst mit ungefähr 6,500 Bushel Weizen den Flammen zum Opfer gefallen. In dem Elevator konnten 25,000 Bushel Weizen untergebracht werden. Zur Zeit des Ausbruchs des Brandes befanden sich jedoch nur 6,500 Bushel in demselben. Man schätzt, daß der Elevator mit einem Kostenaufwande von \$10,000 neu errichtet werden kann. Elevator sowohl als Inhalt waren gegen Feuerversicherungen voll versichert und der Schaden dürfte deshalb kein zu großer sein. Die Ursache des Brandausbruchs ist unbekannt. Der Brand wurde etwa um 4 Uhr morgens entdeckt und bald darauf bildete der Elevator nur noch eine rauchende Trümmerhaufe.

**Deutscher Bericht.**  
Berlin, 15. Oktober. — Die deutschen Truppen, die auf der russischen Insel Oesel gelandet wurden, haben schnelle Fortschritte gemacht. Deutsche Kriegsschiffe haben die russischen Landbatterien bombardiert und einige von diesen zum Schweigen

### 250 Personen verlieren auf torpediertem Schiff ihr Leben.

London, 15. Oktober. — Auf dem Dampfer „Medie“, der am 23. September im westlichen Mittelmeere versenkt wurde, sollen, wie ein Reuters-Bericht aus Paris meldet, nicht weniger als 250 Personen ums Leben gekommen sein. Das Torpedo, welches das Schiff traf, brachte die auf demselben untergebrachte Munition zur Explosion und führte dadurch die tiefsten Verluste an Menschenleben herbei. Als das Schiff unterging, befanden sich neben der Besatzung etwa 500 Passagiere, darunter einige Kriegsgefangene, an Bord.

**Deutscher Bericht.**  
Berlin, 15. Oktober. — Die deutsche Flotte hat die russische Flotte in der Ostsee in Schach gehalten und die russischen Küstenbatterien zerstört. — Bewegung scheint gegen Petrógrad, und zur Umgehung der russischen rechten Flanke unternommen zu sein. — Aergernis richtet Appell an russische Flotte. — Deutsche erobern Arensburg.

### Getreide-Elevator in Southey mit 20,000 Bushel Getreide in Asche gelegt.

Southey, Sask., 15. Okt. — Der „Maple Leaf Elevator“ hier selbst ist am Samstag Abend durch Feuer vollständig vernichtet worden. Ungefähr 20,000 Bushel Getreide, die im Elevator gelagert waren, sind mit verbrannt. Trotzdem die C. E. A. einen Spezialvertrag mit Wasser nach der Brandstätte führte, konnten sich die Rettungsarbeiten nur darauf beschränken, die umliegenden Gebäude vor dem Feuer zu schützen, was auch gelang. Die Ursache des Brandausbruchs ist unbekannt.

**Prinze Albert, East.**  
Nach hier eingelaufenen Berichten wütete letzte Woche ungefähr 30 Meilen nördlich von Battleford ein gewaltiges Prärie- und Forstfeuer, das sich längs einer Front von ungefähr 15 Meilen ausdehnte. Eine Anzahl von Anwohnern erlitten schwere Verluste, darunter der Friedensrichter Geo. Power, der durch das Feuer seine familiären Farmgebäude, Farmgerätschaften und seine ganze Ernte verlor. Folglich kann der Provinzialminister, der in North Battleford stationiert ist, organisiert eine Gesellschaft, die sich zusammenschließt, um das Feuer zu bekämpfen.

**Washington.** — Das Marine-Departement veröffentlicht folgenden Bericht: „Der Führer des amerikanischen Schooners „C. Elabe“ kam in Tutuila, Samoa, mit drei anderen Wärmern von der Insel Wopea an, welche er am 19. September verließ. Kapitän Gabor Smith erzählt, daß sein Schiff am 17. Juni von dem deutschen Kapeter „Seeadler“ gefangen wurde. Der Schooner wurde durch Feuer zerstört und die ganze Mannschaft auf den Seejäger gebracht.“

Smith erklärte ferner, daß der „Seeadler“ am 14. Juni den amerikanischen Schooner „Manila“ kaperte. Die „Manila“ wurde durch Dynamit zerstört, worauf der „Seeadler“ sich nach der westlichen Insel der „Geoff-Hoar“-Gruppe, Wopea, begab, wo er am 31. Juli eintraf. Am 2. August lief der „Seeadler“ auf den Strand und wurde als total verloren aufgegeben. Der kommandierende Offizier des Seejägers fuhr am 21. August in einer Motor-Schaluppe ab, die mit Maschinengewehren.